



Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

per aspera ad astra

University of Applied Police Science

Leif Woidtke

Mantrailing – Fakten und Fiktionen

Rothenburger Beiträge
Polizeiwissenschaftliche Schriftenreihe

Band 83

Rothenburg/Oberlausitz 2016

ISBN 978-3-938015-62-9

Leif Woidtke

Mantrailing – Fakten und Fiktionen

Was ist Mantrailing? Mit dem Begriff Mantrailing wird eine spezielle Sucharbeit von Hunden nach Personen bezeichnet. Dabei beruht Mantrailing auf der aus vielfältiger Praxiserfahrung gewonnenen Annahme, dass jeder Mensch ein einmaliges Geruchsbild für den Hund darstellt. Ausgehend von Erkenntnissen über den menschlichen Individualgeruch erfolgt eine Sachstandsdarstellung zu Fähigkeiten von Hunden bei der Suche nach Personen und der Geruchsdifferenzierung. Im Weiteren wird auf die Integration des Mantrailings in das Diensthundewesen der sächsischen Polizei fokussiert. Ergänzende Ausführungen geben einen Überblick über mögliche Rechtsgrundlagen zum Einsatz der Hunde. Anhand von Praxisbeispielen wird die diesbezügliche Rechtsprechung in Deutschland dargestellt. Schließlich werden einsatzrelevante Fragen anhand des wissenschaftlichen Sachstandes untersucht, z. B. bis zu welchem Alter eine Spur verfolgt werden kann.

Mit diesem Band legt die Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) im Rahmen ihrer polizeiwissenschaftlichen Schriftenreihe „Rothenburger Beiträge“ erstmals eine wissenschaftliche Betrachtung im Sachzusammenhang mit dem Diensthundewesen vor. Der vorliegende Band setzt den Schwerpunkt auf Fragestellungen und Probleme, die sich im Kontext mit der Ausbildung und dem Einsatz von Mantrailern im Rahmen der Gefahrenabwehr und bei der Strafverfolgung ergeben.

Der vorliegende Band wendet sich insbesondere an Kriminalisten und Juristen sowie an Interessierte zur Thematik Mantrailing.

Leif Woidtke

Mantrailing – Fakten und Fiktionen

EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)
ROTHENBURG/OBERLAUSITZ 2016

Leif Woidtke

Mantrailing – Fakten und Fiktionen

**Eigenverlag der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
Rothenburg/Oberlausitz 2016**

**Herausgeber ist der Beirat der Schriftenreihe
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)
in Rothenburg/OL**

Mitglieder des Beirates:

Dr. Laura Linczmajer, Dr. Andreas Bühn, Dr. Dirk Dalberg,
Ltd. PD a.D. C.-Siegfried Grommek, Prof. Dr. Eberhard Kühne (Vorsitzender),
Prof. Dr. Karlhans Liebl, Prof. Dr. Dieter Müller, Prof. Dr. Henning Schwier,
Prof. Dr. Anton Sterbling, KD Axel Teichmann

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Rektor/Prorektor
der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH)

Die Deutsche Bibliothek - CIP-Einheitsaufnahme

Mantrailing – Fakten und Fiktionen. Leif Woidtke. Rothenburg/OL:
Hochschule der Sächsischen Polizei (FH), 2016. (Rothenburger Beiträge; 83)

ISBN 978-3-938015-62-9
ISSN 1439-393X

EIGENVERLAG DER HOCHSCHULE DER SÄCHSISCHEN POLIZEI (FH)

- ROTHENBURG/OL -

Copyright ©: Bei den Autoren der einzelnen Beiträge.

Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck oder die
Vervielfältigung des Werkes insgesamt oder in Auszügen ist nur
mit der Zustimmung der Verfasser gestattet.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	1
Abbildungsverzeichnis	3
Zum Autor:	8
Vorwort	9
1 Mantrailing – Betrachtungen	12
1.1 Mantrailing - Begriff.....	14
1.2 Begriffsverwendung in der Literatur	15
1.3 Translation in die deutsche Sprache	18
1.4 Definition.....	21
2 Der menschliche Eigengeruch	22
2.1 Ausscheidungsprodukte der Haut	23
2.1.1 Drüsen der Haut	23
2.1.2 Erneuerung von Hautzellen.....	25
2.2 Komponenten des menschlichen Geruchs	27
2.3 Convective Boundary Layer	29
2.4 Geruchsabgabe.....	32
3 Fähigkeiten von Hunden.....	33
3.1 Geruchsdifferenzierung	35
3.2 Geruchsspurverfolgung.....	37
4 Der Geruchssinn	39
4.1 Vorgang des Riechens	39
4.2 Der Geruchssinn des Menschen.....	41
4.3 Der Riechvorgang beim Menschen.....	44
4.4 Das Riechorgan des Hundes	45
4.5 Das Jakobson Organ beim Hund.....	49
5 Integration des Mantrailing in das Diensthundewesen der sächsischen Polizei	52
5.1 Das Diensthundewesen der sächsischen Polizei	52
5.2 Projekt Mantrailer.....	55
5.2.1 Projektverlauf.....	58
5.2.2 Ausbildungsphasen	60
5.2.3 Ausbildungsinhalte.....	61
5.2.4 Rückschläge	65
5.2.5 Meilensteine.....	66
5.3 Einsatzfelder der Personensuchhunde.....	70
5.3.1 Anforderungen 2011	70
5.3.2 Anforderungen 2012	71

5.3.3	Anforderungen 2013	72
5.3.4	Beispiele/Einsatzsachverhalte	74
5.4	Erkenntnisse.....	77
5.4.1	Hunderasse	77
5.4.2	Anforderungen an den Hundeführer	80
5.4.3	Aus- und Fortbildungsinhalte, Prüfungen	82
5.4.4	Materielle Sicherstellung	84
5.4.5	Procedere zur Anforderung, Einsatz	86
5.5	Umsetzung der Erkenntnisse.....	92
5.5.1	Künftiger Ausbildungsverlauf.....	93
5.5.2	Ausschließliche Verwendung von Bloodhounds	95
5.5.3	Hundeführer und Ausbilder Mantrailing.....	96
5.5.4	Prüfungsregularien	97
6	Die Hummel kann fliegen – Gedanken zur Ausbildung von Mantrailern.....	101
6.1	Ausbildungs- und einsatzrelevante Faktoren	107
7	Inside Mantrailing.....	112
7.1	Wunderhund Mantrailer.....	112
7.2	Die Frage der Ausbildung	118
7.3	Unvorbereitet auf das Unerwartete	119
7.4	Der erste Reinfall....doch kein Praxisfährtenhund!	120
7.5	Opferbindung als neues Motivationsmittel	121
7.6	Nur Mantrailer zu haben wäre schlecht!	123
7.7	Nutzung der Fähigkeiten für die polizeiliche Arbeit.....	128
7.8	Außergewöhnliche Geruchsartikel.....	131
7.9	Wissen und Erfahrung zur Geruchsausbreitung.....	132
7.9.1	Flächige Geruchsausbreitung	133
7.9.2	Das Negativ.....	135
7.9.3	Linienförmige Geruchsausbreitung.....	138
7.10	Kriminalpolizeiliche Anwendung	139
7.10.1	Die Grenzen des Möglichen oder nur die möglichen Grenzen!?	145
7.10.2	Eindeutige Geruchsartikel.....	147
7.10.3	Auffinden von Leichen	147
7.11	Fazit zum Wunderhund.....	152
8	Rechtslage Mantrailing und die Rechtsprechung	154
8.1	Gefahrenabwehr.....	154
8.1.1	Suchmaßnahme als Eingriff?	155
8.1.2	Erforderliche Befugnisse.....	161

8.2	Strafverfolgung	165
8.2.1	Entnahme des Geruchsträgers	167
8.2.2	Abnahme Geruchsprobe beim Beschuldigten	168
8.2.2.1	§ 81a StPO als Rechtsgrundlage	169
8.2.2.2	§ 81b StPO als Rechtsgrundlage	172
8.2.2.3	§§ 161 Abs. 1, 163 Abs. 1 StPO als Rechtsgrundlage	174
8.2.2.4	Zusammenfassende Wertung	176
8.2.3	Abnahme Geruchsprobe bei anderen Personen	178
8.2.4	Suche mittels der Geruchsprobe	179
8.3	Rechtsprechung	183
8.3.1	Landgericht Bamberg 2007 Fall 1	184
8.3.2	Landgericht Bamberg 2007 Fall 2	185
8.3.3	Landgericht Köln 2013	186
8.3.4	Landgericht Potsdam 2011	189
8.3.5	Amtsgericht Lübeck 2012	190
8.3.6	Landgericht Osnabrück 2011	191
8.3.7	Landgericht Koblenz 2013	191
8.3.8	Landgericht Dresden 2013	192
8.3.9	Landgericht Arnsberg 2013	194
8.3.10	Urteil des Landgerichtes Nürnberg vom 13.12.2012	194
8.3.11	Landgericht Lüneburg 2014	198
8.3.12	Landgericht Chemnitz 2014	199
9	Resümee zur Rechtsprechung: Mythos Mantrailing – Die Gretchenfrage(n)	201
9.1	Einsatz privater Mantrailer im Strafverfahren	202
9.2	Hund auf Hund	205
9.3	Bekleidung als Erzeuger eines Trails	209
9.4	Mögliches Alter von Trails	210
9.5	Cartrails	216
9.6	Backtrail	221
10	Grundsätze professioneller Trails im Strafverfahren	225
10.1	Eingesetztes Team	225
10.2	Eindeutiger Geruchsträger	225
10.3	Unkenntnis des Sachverhaltes	227
10.4	Einsatz von zwei Hunden	227
10.5	Einstreuen eines Negativs	228
10.5.1	Aktive Negativanzeige	229
11	Forschungsprojekt	231
12	Mantrailer – Quo vadis?	233

Literaturverzeichnis.....	237
Gerichtsentscheidungen.....	249
Sonstige Quellen.....	252

Zum Autor:

Polizeidirektor Leif Woidtke ist Dozent an der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH). Er war Projektleiter des Projekts zur Integration von Personensuchhunden / Mantrailer in das Diensthundewesen der sächsischen Polizei, welches 2013 erfolgreich abgeschlossen wurde. Zuvor war er als Referent im Sächsischen Staatsministerium des Innern mit dem Diensthundewesen befasst. Seit 2014 forscht er als Gastwissenschaftler und Doktorand am Institut für Rechtsmedizin der Universität Leipzig zum Thema „Menschlicher Individualgeruch als forensisches Identifizierungsmerkmal“. Darüber hinaus ist er vom Sächsischen Staatsministerium des Innern als Fachberater für Personensuchhunde benannt und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Symposiums für „Odorologie im Diensthundewesen - Faszinosum Spürhunde“.

Beiträge

Armin Schweda war jahrelang Ausbildungsbeauftragter für das Rettungshundewesen des Bayerischen Roten Kreuzes (BRK) mit über 25 Staffeln. In zahlreichen In- und Auslandseinsätzen kam er sowohl als Einsatzteam mit seinen Hunden als auch als Baufachberater zum Einsatz. Als Projektleiter und Hundeführer führte er das BRK Pilotprojekt „Personensuche mit dem Bloodhound“ von 2003 – 2007 durch. Er war als Ausbilder von Mantrailingteams für mehrere Länderpolizeien tätig. Seit 2010 hat er im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung die Mantrailer der Polizei des Freistaates Sachsen ausgebildet. 2012 erschien sein Buch „Von der Basis zum erfolgreichen Mantrailing, Finden statt suchen“.

Ralf Blechschmidt ist langjähriger Diensthundeführer und war Teilnehmer des Projekts zur Integration von Personensuchhunden / Mantrailer in das Diensthundewesen der sächsischen Polizei. Mit seiner Bloodhoundhündin Hermine hat er mehrere hundert Einsätze absolviert. Darüber hinaus ist er Prüfer für Mantrailing bei der Rettungshundestaffel Voralpenland e. V.

Vorwort

In ihrer nunmehr 16-jährigen Geschichte haben sich die Rothenburger Beiträge mit den unterschiedlichsten Themenfeldern befasst. Dabei wurden die verschiedensten Belange polizeilicher Arbeitsfelder in den Fokus wissenschaftlicher Betrachtungen gestellt und somit weitere Beiträge für die Etablierung von Forschung im Sinne einer Polizeiwissenschaft, wie sie von Praktikern bereits seit langem gefordert wird, geleistet. Von Bedeutung ist in diesem Sachzusammenhang, dass der Transfer theoretischer Erkenntnisse in die Praxis und vice versa die Beantwortung praktischer Fragestellungen durch wissenschaftliche Methoden im Kontext polizeilicher Sachbearbeitung und ihren umfangreichen Auswirkungen gelingt.

Mit vorliegendem Band soll der Blick auf ein Gebiet gerichtet werden, welches bislang nur bedingt Gegenstand wissenschaftlicher Arbeiten an der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH), aber auch der Deutschen Hochschule der Polizei gewesen ist.

Die hochschulische (polizeiliche) Ausbildung beinhaltet die Kriminalistik, die Kriminologie, die Führungslehre oder aber Rechts- und Gesellschaftswissenschaften; kein Bestandteil ist das Diensthundewesen. Dessen Lehrinhalte werden spezifiziert ausschließlich im Rahmen der Aus- und Fortbildung der Diensthundeführer, für Sachsen z. B. an der Diensthundeschule der sächsischen Polizei vermittelt, wobei zu konstatieren ist, dass der erfolgreiche Abschluss der entsprechenden Lehrgänge keiner schriftlichen Ausarbeitung im Sinne einer Abschlussarbeit bedarf, welche die umfängliche Bearbeitung eines Themas und nachfolgend die Wiedergabe der daraus resultierenden Erkenntnisse in Form schriftlicher Darstellung erfordert. Dabei sei dahingestellt, inwiefern dies für den beabsichtigten Zweck erforderlich und zweckmäßig sein kann. Gleichwohl hat dieses, sich aus den Rahmenbedingungen des Diensthundewesens ergebende und aus praktischen Gründen nachvollziehbare Procedere leider zur Folge, dass das zum Teil umfänglich vorhandene Fachwissen einzelner Protagonisten im Diensthundewesen ggf. nicht einer entsprechenden Veröffentlichung zugeführt wird und sich damit auch dem entsprechenden Diskurs entzieht.

Vereinzelt haben Studenten der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) die Thematik aufgegriffen und einzelne Gesichtspunkte beleuchtet. So war das Thema Diensthundewesen nur jeweils einmal in den Jahren 2005,

2009, 2011 und 2012 Gegenstand von Diplomarbeiten. Interessanterweise befassten sich die Arbeiten in den Jahren 2011 unter dem Titel „Ausbildung und Einsatzmöglichkeiten der Mantrailerhunde in Sachsen“ und 2012 unter dem Titel „Wunderwaffe Mantrailing?: vom Diensthundeanwärter zum Einsatzmittel in der sächsischen Polizei“ mit der Thematik Mantrailing. Konsequenterweise haben sie damit aktuelle Entwicklungen innerhalb des Diensthundewesens der sächsischen Polizei aufgegriffen.

In diesem Zusammenhang wird deutlich, dass der dem hauptamtlichen Lehrpersonal der Fachbereiche der Hochschule der Sächsischen Polizei (FH) gemäß § 2 Abs. 3 in Verbindung mit § 8 Nr. 4 des Gesetzes über die Hochschule der Sächsischen Polizei Rothenburg (FH) (SächsPolFHG) nur fakultativ übertragene Aufgabe der anwendungsorientierten Forschung zur Weiterentwicklung von Lehre und Studium und zur Unterstützung der Praxis wesentliche Bedeutung zukommt und gerade diese einerseits den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die praktische Arbeit und zu den polizeilichen Praktikern sicherstellt und andererseits gewährleistet, dass umfängliches Erfahrungswissen Eingang in die Forschung findet und damit letztlich auch deren Akzeptanz beim Anwender befördert.

Nicht zuletzt sind auch die Studenten gefordert, kritisch zu reflektieren, welchen persönlichen Arbeitsgegenstand sie für ihre obligatorisch zu erstellende wissenschaftliche Arbeit am Ende des Studiums wählen, da den Studenten die Möglichkeit eröffnet wird, sich das Thema ihrer Bachelorarbeit anhand eines Themenkataloges auszuwählen oder aber ein selbst gesuchtes Thema zu bearbeiten, sofern es Bezug zur polizeilichen Arbeit hat. Bewusst formulieren die das Curriculum konkretisierenden Modulhandbücher der vergangenen Studienjahre das Ziel der von einer fundierten wissenschaftlich exakten Basis ausgehenden Vielzahl von Praxisbezügen.

So ist es an der Zeit, mit dem Thema Mantrailing eines der sehr speziellen Themengebiete aus dem Bereich des Diensthundewesens in den Fokus wissenschaftlicher Betrachtungen zu stellen, zumal die sächsische Polizei bereits auf vielfältige Erfahrungen im Rahmen des Projektes zur Integration von Personensuchhunden (Mantrailer) in das Diensthundewesen der sächsischen Polizei zurückblicken kann.

Ausschlaggebend für die zeitnahe Umsetzung dieses Buches auch schon vor Abschluss der im Juni 2014 begonnenen Forschungsarbeiten in Zu-

sammenarbeit mit dem Institut für Rechtsmedizin der Universität Leipzig zum Thema „Menschlicher Individualgeruch als forensisches Identifizierungsmerkmal“ waren mehrere Aspekte: zum einen konträre Auffassungen über Einsatzmöglichkeiten des Einsatzmittels Mantrailer, zum anderen die gerade vor dem Hintergrund aktueller Vermissten- bzw. Kriminalfälle (z. B. Inga in Sachsen-Anhalt sowie Elias in Brandenburg) zum Teil in der Öffentlichkeit und dort insbesondere in sozialen Medien geführten Diskussionen über Möglichkeiten und Unmöglichkeiten verschiedenster Einsatzszenarien. Zum Dritten das daraus resultierende große öffentliche Interesse für diese Spezialrichtung des Diensthundewesens.

Darüber hinaus erscheint es zwingend geboten, dass sowohl Meinungsführerschaft als auch Deutungshoheit zum Mantrailing im Sachzusammenhang mit polizeilichen Einsatzszenarien ausschließlich bei der Polizei liegen und diese sich auf fundierte Erkenntnisse stützen. Das vorliegende Werk soll ein erster Beitrag, Impuls eines Diskurses sein. Es soll Anregungen für neue Forschungsvorhaben initiieren und dem interessierten Betrachter und insbesondere dem polizeilichen und juristischen Anwender Grundkenntnisse zu den Anwendungsmöglichkeiten des Mantrailing vermitteln.

Rothenburg, im April 2016

Leif Woidtke